Dysphagie – Diagnostik und Therapie

Ein Kompendium

Simone Seidel, Sönke Stanschus (Hrsg.)

328 S., 45,95 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2008

ISBN 978-3-8248-0293-7,
www.schulz-kirchner.de



Gemeinsam mit der Mitherausgeberin Simone Seidel legt Sönke Stanschus vom SRH Klinikum Karlsbad Langensteinbach mit dem vorliegenden Kompendium das umfangreichste Werk der Reihe Dysphagieforum im Schulz-Kirchner Verlag vor.

Auf 328 Seiten schreiben 15 Autoren über 12 verschiedene Themen aus der Dysphagiologie: Anatomie, Physiologie, Neurologie des Schluckens; Klinische Untersuchung; Bildgebende Diagnostik (Videofluoroskopie und Videoendoskopie); Funktionelle Therapieverfahren bei oropharyngealen Dysphagien und Krebserkrankungen; EMG als Biofeedback; Dysphagien bei Tracheostoma; Pflegerische Aspekte; Ambulantes Dysphagiemanagement; Beratung; Lebensqualität.

Wer in diesem Buch neue Zungenübungen oder Stimulationstechniken erwartet, wird enttäuscht. Wohltuend setzen sich die Autoren von anderen Standardwerken ab, schaffen es, in komprimierter Form ihre Themen darzustellen, und geben damit einen recht umfassenden Überblick über die Dysphagien. Es gelingt ihnen überwiegend, auf unnötigen Ballast zu verzichten.

Im Fokus stehen aktuelle Erkenntnisse der Evidenz-basierten Medizin. Diagnostische und therapeutische Fragestellungen werden vor dem Hintergrund vieler Studien und Untersuchungen sowie eigener Entwicklungen beleuchtet und bewertet. Da aktuelle Forschungen in der Dysphagiologie kaum im deutschsprachigen Raum stattfinden, wird hier ein wichtiger Beitrag geleistet, um auch hiesigen Praktikern den momentanen Stand der Entwicklung nahezubringen.

Hervorzuheben sind besonders vielfach noch wenig bedachte Fragestellungen z.B. zur Therapie mit EMG-Ableitung, pflegerische Aspekte, ambulantes Dysphagiemanagement, Beratung und Lebensqualität bei Schluckstörungen. Hier erhalten Leser durch die Darstellung teilweise bereits etablierter Konzepte praktische Anregungen für die eigene Arbeit. Zahlreiche Quellenangaben und Literaturhinweise vervollständigen die Beiträge.

Damit ist das Werk nicht nur Dysphagieprofis zu empfehlen, sondern es bietet auch Einsteigern einen reichen Fundus an aktuellen Aspekten zur Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen.

Norbert Niers, Meppen-Ems

Das Zungenbändchen: die interdisziplinäre Lösung

Mathilde Furtenbach (Hrsg.)

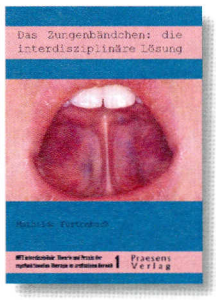
179 S., 14,60 €. Wien: Praesens 2007

ISBN 978-3-7069-0405-6, www.praesens.at

In diesem Bändchen tragen die Autoren Habermann, Clausnitzer, Furtenbach, Patjas, Karall und Springer alles Neue und Wissenswerte zum Erscheinungsbild und der Therapie des verkürzten Zungenbändchens zusammen.

In der Myofunktionellen Therapie (MFT) spielt das Zungenbändchen bei der Behandlung von Patienten mit Gebissproblemen eine entscheidende Rolle. Seine Länge kann über das Gelingen oder Nichtgelingen einer Therapie entscheiden. Die Autorin konnte als Logopädin in dreißigjähriger Tätigkeit auf diesem Gebiet viele Erfahrungen sammeln und zahlreiche Zungenbändchen fotografieren. Die MFT ist in der Lage, Zungenbändchen beim Saugen, Schlucken und Sprechen zu beurteilen und Aussagen über bestehende Funktionseinschränkungen zu machen.

Im theoretischen Teil werden die Anatomie, Diagnostik und Pathologie dargestellt und in Beziehung zu den oralen Funktionen gesetzt.



Die differenzierte Vorgehensweise der logopädischen Untersuchung und Diagnostik wird mit vielen Bildern aufgezeigt. Der therapeutische Teil beschreibt die Möglichkeiten der chirurgischen Behandlung und die myofunktionellen Übungen zum Dehnen des Zungenbändchens.

In diesem Buch wird erstmals der Versuch unternommen, anhand neuester Literatur die theoretischen Grundlagen und die darauf aufbauenden Therapieansätze zusammenfassend darzustellen und dazu beizutragen, dass die Zusammenarbeit von Sprachtherapeutinnen, Stillberaterinnen, Kieferorthopäden und chirurgisch tätigen Ärzten gefördert wird.

Im Anhang gibt es: Bogen zur Logopädischen Untersuchung, Logopädischer Befundbericht, Übungen zur Myofunktionellen Therapie (Dehn- und Ansaugübungen), Beurteilungsbogen und Funktionstest und eine Informationsbroschüre über das Zungenbändchen.

Kernaussage des Buches ist, dass „in die Indikationsstellung und Überprüfung beim chirurgischen Vorgehen und zur eventuell notwendigen Funktionstherapie die Logopädie mit eingebunden werden muss" (Vorwort Prof. Zorovka). Dieser hervorragend zusammengestellte Band liefert wertvolle Informationen für den „Myo-Praktiker".

Peter Dicks, Aachen

Mundmotorik-Training rund ums Jahr

Materialsammlung Puste- und Ansaugübungen – Lippen- und Zungenspiele

Sonja Thoenes

64 S., 28,90 €. Kempen: BVK 2008

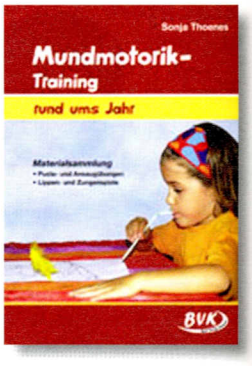
ISBN 978-3-86740-102-9,
www.buchverlagkempen.de

Die vorliegende Materialsammlung mit zahlreichen sehr schön illustrierten Kopiervorlagen ist von der Autorin für den Einsatz durch SprachtherapeutInnen und auch ErzieherInnen gedacht. Die Übungen sollen sich sowohl zur allgemeinen Verbesserung der Mundmotorik als auch zur gezielten Förderung von Kindern mit Dyslalien eignen.

Den mit über 80 Prozent größten Teil der Kopiervorlagen machen 20 Übungsspiele zum Pusten und Ansaugen aus. Es gibt jeweils eine thematisch auf den Jahreslauf abgestimmte Spielanleitung, Vorschläge zum (ziellautspezifischen) sprachlichen Begleiten, einen Spielplan und einen Ausschneidebogen. Die eigentliche Übung ist immer gleich: Ein ausgeschnittenes Papierstückchen soll durch Pusten oder Ansaugen mit einem Strohhalm an eine bestimmte Stelle gebracht werden.

Neben einem Dokumentationsbogen und zwei Wochenübungsplänen finden sich noch einige Seiten mit einer Bildergeschichte und Bildkärtchen zu Zungen- und Lippenübungen. Diese Zeichnungen sind leider teilweise ungenau bzw. irreführend (oder soll z.B. die Zungenspitze tatsächlich die Nase erreichen?). Bedauerlicherweise gibt es zu den Bildkärtchen keine Übungsanleitungen, auch die Bildergeschichte enthält nur einen knappen Text. Im Verhältnis zu den Puste- und Ansaugübungen sind die Zungen- und Lippenübungen deutlich unterrepräsentiert.

Ebenso merkwürdig ist die inhaltliche Gewichtung in den Vorbemerkungen. Einerseits fehlt beispielsweise bei der Beschreibung des Ansaugens jeder Hinweis auf die Zungenposition; außerdem vermisst man die Information, dass es so etwas wie myofunktionelle (Schluck-)Störungen gibt, die einer spezifischeren therapeutischen Behandlung bedürfen. Andererseits erhält man verzichtbare Tipps, wie z.B. die, dass Geklebtes anzudrücken sei und den Kindern Buntstifte zur Verfügung gestellt werden sollten.



Alles in allem eine liebevoll illustrierte Übungssammlung, die dem Titel „Mundmotorik-Training" aber nicht umfassend gerecht wird.

Ariane Kallus, Schwalbach/Ts.